



Keine P@nik, ist nur Technik

Für viele Menschen sind die rasanten Innovationen der Informationstechnologie ein wenig wie der Sprung ins kalte Wasser: Plötzlich bestimmen Algorithmen in allen Situationen zunehmend ihr Umfeld. Chatbots überraschen mit menschenähnlicher Kommunikation, und ihre zukünftigen Nachfolger lassen so manche Berufsbilder alt aussehen. Schon spielen Hollywood-Filme wie der Terminator oder I Robot mit der Furcht vor KI-gesteuerten Robotern. Prominente wie *Elon Musk* oder *Stephen Hawking* warnen gar vor dem Ende der Menschheit. Und das Unbehagen nähert sich dem Gefühl der Angst.

Medizintechniker und IT-Verantwortliche im Krankenhaus mögen sich in den täglichen Anwendungen von Künstlicher Intelligenz noch halbwegs heimisch fühlen, aber sind sie auch in der Lage, die künftigen Auswirkungen von ChatGPT und Robotern abzuschätzen? Wie erklären sie dem Pflegepersonal, den Medizern und der Verwaltung in verständlicher Sprache, wie KI-Anwendungen funktionieren und ihren Arbeitsplatz verändern werden?

Kenza Ait Si Abbou Lyadini – kurz *Kenza* – eine leitende Managerin für Robotik und Künstliche Intelligenz bei IBM, hat zum Abbau der Ängste ein unterhaltsames Sachbuch geschrieben. Die gebürtige Marokkanerin kann mit 42 Jahren schon auf einen interessanten Lebenslauf verweisen, spricht mittlerweile sieben Sprachen und ist nach etlichen Berufsjahren in Spanien und China jetzt in Berlin gelandet.

In ihrem Buch „Keine Panik, ist nur Technik“ von 222 Seiten klärt *Kenza* zunächst über die technologischen Grundlagen auf: Maschinensprache, Assembler, Algorithmen, Programmiersprachen, maschinelles und unüberwachtes Lernen. Anekdoten aus ihrem Alltag und Erfahrungen mit Freunden machen den bisweilen recht komplexen Stoff etwas zugänglicher. Hat man sich die Theorie erfolgreich erarbeitet, erfährt man in lockerem Schreibstil vieles über die Anwendungen der KI. Als Insiderin verrät die Autorin auch einige Hintergründe über das Business mit den Daten: „Wenn man nicht für ein Produkt zahlt, dann ist man selbst das Produkt.“ – So ist das also. Ein Beispiel: Der Schutz vor Roboterabfragen durch CAPTCHAs mit verschwommenen Buchstaben oder Zahlen und reCAPTCHAs mit Bildtafeln macht alle Internetnutzer zu ehrenamtlichen Bildklassifizierern für die KI-Datenbanken von Google!

Allemaal beruhigend ist *Kenzas* kritischer Blick. Sie weiß auch: Vorurteile und Verzerrungen beim Training des KI-Wissens beeinflussen unmerklich die Entscheidungen über Kreditvergaben, Versicherungsabschlüsse und Personaleinstellungen – die Programmierer vertreten das westlich geprägte Weltbild des „weißen Mannes“.

Schließlich wurde *Kenza* früher selbst Opfer der KI-Auslese: Trotz eines exzellenten Bachelorabschlusses erhielt sie erst nach Dutzenden erfolgloser Bewerbungsschreiben einen Job in einer kleinen spanischen Firma – aber nur, weil ihr Chef am gleichen Tag Geburtstag hatte. Nach ihrem Masterstudium in Berlin wiederholte sich die Erfahrung und sie machte zunächst ihr Glück in China.

Schattenseiten der Entwicklung finden sich auch in der Gesichtserkennung. Auf diesem Terrain liefern sich die chinesischen Tencent, Baidu und Alibaba einen heftigen Konkurrenzkampf mit Facebook, Google und Amazon. Schon 2011 warnte der damalige Google-Chef *Eric Schmidt* vor der Gefahr der totalen Überwachung durch die Verbindung von mobiler Ortung und Gesichtserkennung. Clearview AI kopierte illegal drei Milliarden Fotos von Facebook und Youtube. Der Albtraum vom Verlust der Privatsphäre ist Wirklichkeit geworden. Vor dreißig Jahren konnte die Stasi der DDR noch von den Montagsdemonstrationen überrascht werden. Heutzutage erkennen Überwachungsstaaten die Protestler spätestens, wenn sie die Haustür öffnen ...

Aber es gibt auch Gutes zu vermelden, denn da ist ja noch die Medizin: Ein ganzes Kapitel widmet die Autorin der digitalen Revolution im Gesundheitswesen und schildert ihre Begeisterung über die 3D-Ultraschallbilder während ihrer Schwangerschaften. Die Ärzte werden durch Clinical Decision Support Systems, Bilddiagnosesysteme, eHealth-Applikationen auf Rezept entlastet. Ada, eine Diagnoseberatungs-App, zählt mittlerweile acht Millionen Nutzer weltweit und kämpft mit den Datenschutzrechten. KI-analytierte Biosignale steuern direkt Arm- und Beinprothesen, OP-Roboter übertreffen in Präzision, Reaktionszeiten und Einsatzdauer den menschlichen Chirurgen im Hintergrund. Die Leistungsfähigkeit einer KI wie AlphaFold hat sich besonders in der Corona-Pandemie bei der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen gezeigt.

Bei alledem ist Verantwortung gefragt: *Kenza* mahnt mehr ethische Sensibilität durch Diversität in den Programmiererteams an. Sie wünscht sich Psychologen, Soziologen, Linguisten, Juristen, Philosophen, Anthropologen und insbesondere Journalisten als geisteswissenschaftliche Begleiter der Technologie – also ein bisschen warme menschliche Intelligenz an der Seite der kühlen künstlichen.

Von Manfred Kindler

Kenza Ait Si Abbou
Keine Panik, ist nur Technik
Verlag Gräfe und Unzer, München
16,99 Euro